

„DOMPFÄFF“

GEMEINDEBRIEF

Evangelische Kirchen-
gemeinde Bochum

- Johanneskirche -

Nr. 3 / 2015



Ewigkeitssonntag / Advent / Weihnachten / Jahreswende 2015/16



**Und alsbald war da bei dem Engel die Menge
der himmlischen Heerscharen
Luk 2, 13**

Inhalt

Grußwort.....	3
Nachrichten aus dem Johannesbezirk und Kirchenkreis.....	4 - 5
Der neue Konfirmandenjahrgang 2015 / 2017.....	6
Jubiläum Carsten Rahe.....	7
Erntedankgottesdienst im Tierpark.....	8 - 9
Neues aus dem StadtTeilladen.....	10 - 11
Jugendtreff Sit Down.....	12 - 14
Ökumenischer Kinderbibeltag.....	15
Goldkonfirmation 2015.....	16 - 18
30 Jahre Perú-Projekt.....	19 - 21
Der Treibhauseffekt – und was wir damit zu tun haben.....	22 - 23
Ein Abschied.....	24 - 25
Die letzte Fahrt.....	26
Nudelkirche am 3. Advent für alle Generationen.....	27
Frauenhilfsprogramm Januar – März / Weltgebetstag.....	28 - 29
Luther als Playmobilfigur / Kinderseite.....	30 - 31
Predigtplan.....	32 - 34
Kontakte.....	38
Jahresausklang / Weihnachtskonzert der Chöre.....	39 - 40

Redaktion: Heike Kümper / Elisabeth Posner /
Volker Röttmann / Heinz-Günter Spichartz / Volker Stark

Verteilung: Elisabeth Posner ☎ 59 49 39

Der nächste Gemeindebrief erscheint zum Ewigkeitssonntag / Advent 2015

Herausgeber / V.i.S.d.P. :

Ev. Kirchengemeinde Bochum – Johanneskirche

Auflage: 2750

Druck: Gemeindebrief-Druckerei, 29393 Groß-Oesingen, Martin-Luther-Weg 1

ADVENT – Zeit der Erwartung, der Vorbereitung und der Wünsche –

besonders die Kinder äußern jetzt Ihre Geschenk wünsche und im Christkindpostamt in Engelskirchen trudeln jährlich über 140.000 Briefe aus 50 verschiedenen Ländern der Erde mit Wunschzetteln ein. Ganz unterschiedliche Wünsche werden es sein, teure Wünsche und Wünsche, die nicht viel Geld kosten. Riesengroße Wünsche und kleine, bescheidene Wünsche. Manche davon werden in Erfüllung gehen, als liebevoll verpacktes Geschenk unter dem Weihnachtsbaum liegen, andere werden unerfüllt bleiben.

"Wünsche schicken wir wie Sterne zum Himmel hoch in weite Ferne ..." so singen die Krippenspiel-Kinder - Engel, Hirten, Könige, Maria und Josef und alle anderen - in jedem Jahr am Ende Ihrer Aufführung.

Und in diesem Lied ist von Wünschen die Rede, die nicht mit Geld gekauft werden können:

„ ... dass Friede wird und Friede bleibt, dass Hoffnung keimt und Blüten treibt, dass Hilfe kommt und Armut flieht, dass Freundschaft hält und Mut einzieht, dass Freude wächst und Zuversicht, dass Lachen siegt und Schweigen bricht ... „

Wünsche, Sehnsüchte, Träume, unbezahlbar, gerade in der Advents- und Weihnachtszeit bewegen sie uns, spüren wir sie in unserem Innersten.

In diesen Tagen kommen Menschen zu uns, die geflohen sind vor Gewalt, Not und Hoffnungslosigkeit. Sie haben keine andere Chance gesehen als ihre Heimat zu verlassen, sich auf die Suche nach einem besseren Leben zu machen. Auch sie sehnen sich nach Frieden und Hilfe, nach Freundschaft und Zuversicht.

Wünsche schicken wir wie Sterne, zum Himmel hoch in weite Ferne - Gott sei mit uns auf unseren Wegen und gib uns allen deinen Segen.

Ihre
Heike Kümper, Pfarrerin

Nachrichten aus dem Johannesbezirk

Presbyterwahlen

Im Frühjahr 2016 finden in der Evangelischen Kirche von Westfalen die nächsten Presbyterwahlen statt und somit auch in unserer Gemeinde. Vier Presbyterstellen können jeweils in den Bezirken der Johannes-, Luther-, Paulus- und Friedenskirche sowie im Bezirk Hamme-Hordel besetzt werden.

Gottesdienstzeiten / Kooperation mit dem Lutherbezirk

Mit dem Beginn des neuen Kirchenjahres, also ab dem 1. Advent, werden in der Johanneskirche alle Gottesdienste um 11.00 Uhr beginnen. So werden u.a. jüngere Generationen angesprochen. Zur Nudelkirche sind gelegentlich auch in der Vergangenheit schon einzelne Gemeindeglieder gekommen – jetzt ist ausdrücklich die ganze Gemeinde zu diesen Gottesdiensten eingeladen, ob mit oder ohne Kind, jung oder alt.

Da die Gottesdienste in der Lutherkirche auch um 11.00 Uhr beginnen, ist damit eine stärkere Gottesdienst-Kooperation möglich, d.h. im Jahr 2016 werden besondere Gottesdienste (wie z. B. Taizé-Gottesdienst oder Konfirmationsgottesdienste) entweder in der Johanneskirche oder in der Lutherkirche angeboten. Es wird ein Bustransfer eingerichtet, damit alle interessierten Gemeindeglieder die Möglichkeit haben, die Gottesdienste im Nachbarbezirk zu besuchen. So ergibt sich – wie beim Taizé-Gottesdienst – ein intensiveres Gottesdiensterlebnis.

Diese Regelung soll zunächst für das Jahr 2016 gelten. So wollen wir neue Erfahrungen sammeln.

Goldene Konfirmation

Am 25.10. fand in der Johanneskirche die erste „Goldene Konfirmation“ statt. In einem Festgottesdienst wurden die „Jubelkonfirmanden“ durch Pfarrer Volker Rottmann eingesegnet (vgl. besonderen Artikel S. 16 - 18).

Nachrichten aus dem Kirchenkreis

Neuer Superintendent

Seit dem 4. September 2015 hat der Evangelische Kirchenkreis Bochum einen neuen Superintendenten: Pfarrer Dr. Gerald Hagmann wurde in einem Festgottesdienst in der Christuskirche durch die Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen, Frau Annette Kurschus (2. v. li.), in sein Amt eingeführt.



Termine

Weihnachtsfeier für Seniorinnen und Senioren

Am 6.12.2015, dem 2. Advent, findet um 14.00 Uhr im Saal unter der Johanneskirche eine Weihnachtsfeier für Seniorinnen und Senioren unseres Gemeindebezirkes statt. Diese Feier wird von unserer Frauenhilfe ausgerichtet. Wir freuen uns auf Musik- und Wortbeiträge bei Kaffee und Kuchen. Wenn Sie daran teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte telefonisch bei einer der folgenden Personen aus dem Vorstand der Frauenhilfe an: Frau Nalik Tel: 59 46 95, Frau Spichartz Tel: 59 48 45, Frau Dapprich Tel: 59 18 37. Anmeldungen werden bis Donnerstag 3.12.2015 entgegengenommen.

Gottesdienste Heilig Abend und Silvester mit Bildern der Ausstellung

Die Ausstellung „Bilder bleiben“ in der Johanneskirche ist vielen Menschen noch eindrücklich im Gedächtnis. Einzelne Bilder der Künstlerinnen G. Chia-Kleine und R. Olm werden uns jeweils im Gottesdienst am Heiligen Abend (18.00 Uhr) und an Silvester (18.00 Uhr) begleiten.

Volker Rottmann, Pfarrer

Der neue Konfirmandenjahrgang 2015 / 2017

30 Jungen und Mädchen haben am 5. September mit dem Konfirmandenunterricht begonnen, die Konfirmationen werden im Frühjahr 2017 stattfinden.



Pascal Balzer, Louis Beer, Hannah Breddemann, Helen Breddemann, Ben Detert, Anton Emmerich, Tjark Ernst, Tim Grötschel, Finn Hamel, Anicia-Lucina Klasmann, Sina Kleinschmidt, Amelie König, Mika Kunter, Victoria Lang, Greta Laures, Helen Lücke, Justin Leffler, Edda Mankowski, Justus Marquardt, Jerome Nellner, Andre Plange, Marie Rattay, Jacob Rothermel, Sarah Rose, Celine Schäfers, Rico Semec, Linda Veddermann, Robert Winkler, Katja Winterberg, Nicolas Zeschky, Robert Zeschky

Organist Carsten Rahe feierte sein Silberjubiläum in der Johanneskirche

Am 6. September 2015 beging Carsten Rahe sein Silberjubiläum in der Johanneskirche. An seinem Festtag war Carsten Rahe größtenteils vom Orgelspielen befreit. Unter Mitwirkung des Chores unter der Leitung von Anke Seifert wurde ein Taizé-Gottesdienst gemeinsam mit dem Lutherbezirk gefeiert. Die Gottesdienstteilnehmer stimmten gerne in die bekannten Lieder aus Taizé ein.

In seiner Laudatio zum Jubiläum von Carsten Rahe erwähnte Pastor Rottmann, dass unsere ehemalige Gemeindesekretärin Frau Deppe einen jungen Mann aus Eickel (Wanne-Eickel) kannte, der Orgel, Gitarre und Keyboard spielen konnte: Carsten Rahe. Seit September 1990 begleitete er unsere Gottesdienste musikalisch mit Keyboard und Orgel und das nicht nur in der Kirche, sondern auch bei den Freiluftgottesdiensten am Bismarckturm und an den Grummer Teichen. Seit Januar 2001 teilt sich Carsten Rahe die Organistenstelle mit Elisabeth Posner.



Die Gemeinde freut sich immer, wenn unser „Domkantor“ zum Ende des Gottesdienstes so richtig in die (Orgel-) Tasten haut. Carsten Rahe hofft, noch viele Jahre die Gottesdienste musikalisch zu begleiten.

Heinz-Günter Spichartz

„Ich bin doch (k)ein Schaf!“

Thema des diesjährigen Erntedankgottesdienstes im Tierpark Bochum



Die Sonne lockte die Gottesdienstteilnehmer aus nah und fern in den Tierpark. Vor dem Gehege bzw. im Gehege der Quessantschafe aus Frankreich mit Blick auf den Bismarckturm fand dieses Jahr der Gottesdienst statt.

Einige Besucher brachten Äpfel und anderes Obst und Gemüse mit, welches vor dem Altar im Gehege abgelegt wurde.

Pastor Rottmann interessierte, von wo denn die zahlenreichen Besucher angereist waren. Neben dem Umkreis von 500 m (Stadtparkviertel), der Innenstadt, Grumme und Vöde, Stahlhausen, Goldhamme und Hordel zählten auch Gäste aus Gerthe, Eickel, Castrop, Höxter und sogar aus Rumänien zu den Teilnehmern. Offiziell wurden 497 Besucher

gezählt.

Auf die Frage Pastor Rottmanns, was einem zum Thema „Schaf“ einfällt, kamen die Antworten: Wolle, kuschelig, leben in einer Herde, Käse (Schafskäse), Lammbraten, Schäfchen zählen beim Einschlafen, Schäfchenwolke, Schafherde und Hirte.

Tierpfleger Gers berichtete, dass der Tierpark fünf Schafe besitzt, drei im Gehege und zwei im Streichelzoo. Es handelt sich hier um eine französische Rasse, die Quessantschafe, die ausgewachsen nur 50 cm in der Höhe misst. - Neben dem Schimpfwort „blödes Schaf“ ergänzte er noch, dass die Schafe der Wollproduktion dienen und in der Landschaftspflege tätig sind beim Kurzhalten der Wiesen bei vielen Deichen.

Pastorin Dr. Schiffner hatte extra einen Hirtenstab mitgebracht und erläuterte, was der Hirte damit alles verrichtet.

In der Bibel wird an mehreren Stellen von Schafen bzw. vom Lamm und Opferlamm berichtet. Am bekanntesten ist die Weihnachtsgeschichte, wo von den Hirten die Rede ist, die bei ihren Herden waren; wir assoziieren, dass es Schafherden waren. Jesus wurde in eine Krippe gelegt. Die Herberge war ein Schafstall. Zu den Krippenfiguren zählt auch das Schaf.



Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand Psalm 23: „Der Herr ist mein Hirte“.



- Während des Einsammelns der Kollekte intonierten die vereinigten Posaunenchöre unter der Leitung von Reiner Scheibe mehrmals das Musikstück: Shaun, das Schaf (Mark Thomas).

Heinz-Günter Spichartz



Neues aus dem StadtTeiLaden

Ein Blick zurück, ein Blick nach vorne!

Stadtteilst

Ende August war es wieder soweit, die Ennepestraße verwandelte sich für einen Tag in eine

Festmeile.

Viele Einrichtungen, Kindertagesstätten, Schulen und Vereine aus Grumme beteiligten sich mit verschiedenen Beiträgen an diesem Tag.

Unter anderem wurden auf der Bühne verschiedene Tänze und Lieder aufgeführt. An den Ständen konnten Spiele und Aufgaben ausprobiert werden. Zum Beispiel gab es für die jüngeren Besucher die Möglichkeit, ihre Kräfte beim Sumoringen in Anzügen zu messen oder sein Gleichgewicht beim Straßenparcour zu erproben. Auf dem Kirchplatz gab es, neben Speisen und Getränken, ein Minikickerfeld, auf dem die Kinder sich beim Fußballspielen austoben konnten. In der Johanneskirche wurde die fabelhafte Kunstaussstellung des Atelier FABULA durch unsere ehemalige Oberbürgermeisterin Otilie Scholz eröffnet.

Auch im oberen Teil der Ennepestraße wurde mit der Band Fredman Friends für Stimmung gesorgt. Mit verschiedenen kulinarischen Köstlichkeiten und Getränken wurde für das Wohlergehen der Besucher und Besucherinnen gesorgt. Ein besonderer Höhepunkt war unter anderem die Stelzenläuferin Imagine, die in bunten Kostümen über die Festmeile flanierte.

Es war wieder ein wunderbarer Tag und wir bedanken uns hier nochmal bei den vielen Besuchern und Besucherinnen und vor allem bei den vielen Menschen, die bei der Organisation des Festes, der Durchführung der Aktionen und dem Auf- und Abbau geholfen haben.



Wir freuen uns schon auf

das nächste Straßenfest an der Ennepestraße!

Adventsausstellung

Auch für die letzten Monate des Jahres haben wir etwas, worauf Sie sich freuen können!

Am ersten Advent, den 29.11.2015, lädt Ruth Joachim zu einer kleinen aber feinen Adventsausstellung ein!

Ab 10.00 Uhr geht es mit einem leckeren Frühstück los. Bis 17.00 Uhr können Sie sich dann selbstgestaltete Winter- und Weihnachtsdeko-rationen ansehen, gestrickte Socken, Mützen, Schals, Handschuhe und Kinderjacken kaufen.

Nach einem leckeren Grünkohleintopf, können Sie bei Kaffee und Kuchen verweilen.



Das Team vom StadtTeilladen freut sich auf Ihren Besuch und wünscht allen Grummer Bürgern eine besinnliche und schöne Vorweihnachtszeit und einen guten Rutsch ins Jahr 2016!

Herzlichst Ihre Sarah Kolhoser

Jugendtreff Sit Down, Interview mit unserem Ehrenamtler Lothar van Beek



Debbi Ochs: Hallo Lothar. Du bist mittlerweile seit Mitte April ehrenamtlich im Jugendtreff Sit Down und bietest für die Kinder die Möglichkeit an, einen Rollstuhlführerschein bei Dir zu machen. Deswegen denke ich, dass es sehr schön ist, wenn die BürgerInnen aus Grumme erfahren, wer Du eigentlich bist und was Du sonst noch so machst.

Erzähl doch mal ein bisschen über Dich.

Lothar van Beek: Ich arbeite in einer Firma, die Kinderrollstühle baut, und treibe relativ viel Sport: Tischtennis und Rollstuhltanz. Außerdem gebe ich einmal im Jahr Seminare für Kinder, die im Rollstuhl sitzen und für deren Eltern. Häufig sind die Eltern mit der Situation, dass ihr Kind plötzlich im Rollstuhl sitzt, überfordert. Das Rollstuhlfahren muss schnell erlernt werden, damit die Kinder sich im Leben gut zurecht finden. Außerdem gibt es auch bei der Rollstuhlauswahl sehr viel zu beachten. Die meisten Menschen wissen das nicht, weil sie sich bisher damit nicht beschäftigten mussten.

Debbi Ochs: Was machst Du mit den Kindern, wenn Du im Sit Down bist?

Lothar van Beek: Ja, überwiegend Rollstuhlkurse, damit die Kinder zum Einen die Scheu vor dem Rollstuhl verlieren und zum Anderen mit dem Rollstuhl richtig umgehen können und lernen, was mit einem Rollstuhl alles möglich ist, ohne ständig hinzufallen. Nachdem die Kinder bei mir ihren Rollstuhlführerschein fertig haben, können sie sich die Rollstühle jederzeit ausleihen, ohne dass ich dabei sein muss. Das Angebot wird von den Kindern mit großer Begeisterung aufgenommen, sodass wir sogar Rollstuhlfahrzeiten eingeführt haben! Wenn gerade kein Kind Lust hat Rollstuhl zu fahren, spiele ich mit den Kindern Billard, Kicker oder Tischtennis.

Debbi Ochs: Wie bist Du auf die Idee gekommen, ehrenamtlich bei uns zu arbeiten?

Lothar van Beek: Ich habe mich bei der Stadt gemeldet, da sich diese nach

Leuten erkundigt hat, die Lust haben, sich ehrenamtlich im Kinder und Jugendbereich zu engagieren. Da ich das große Glück habe, meine Zeit frei einteilen zu können, habe ich mich gefreut, in der offenen Kinder- und Jugendarbeit bei Euch arbeiten zu können. Für mich war natürlich besonders wichtig, dass das Haus barrierefrei ist und eine Rampe hat.

Debbi Ochs: Das hört sich wirklich alles sehr gut an! Wir wünschen Dir alles Gute für Deine Zeit hier im Jugendtreff und heißen dich herzlich willkommen!

Lothar van Beek: Dankeschön!

Herzlichst Ihre Debbi Ochs

Neues aus dem Jugendtreff Sit Down



In den letzten Monaten hat sich viel getan in unserem Jugendtreff, davon möchte ich Ihnen sehr gerne erzählen.

Wir haben unsere Räume gemeinsam mit den Kindern umgestaltet. Drei Tage hieß es: auf die Pinsel und Farbrollen, fertig, los! Mit viel Begeisterung und jeder Menge Spaß wurde sich an die Arbeit gemacht. Zum Schluss durfte sich jeder Besucher mit seinem Handabdruck verewigen. Alle sind von dem Ergebnis begeistert.



Außerdem haben wir angefangen, unseren Garten umzugestalten: mit jeder Menge Körpereinsatz wurde das Efeu entfernt, damit im nächsten Jahr unsere Mauer farblich umgestaltet werden kann. Anschließend zupften wir jede Menge Unkraut und schnitten die Büsche zurück.

Unser Kreativraum wird in den letzten Wochen mit Begeisterung besucht. Es wird fleißig gepinselt, geschnitten und geklebt. Ob Ninjasterne, Bilderrahmen, Kappen oder Turnbeutel – die Kinder sind richtig kreativ.

Wenn das Wetter schön ist, gehen wir gemeinsam in den Wald. Wir haben

dort eine Hütte – genauer gesagt: ein Tipi – gebaut. Vielleicht haben Sie es auf dem Gelände schon entdeckt?

Ganz besonders freuen wir uns, dass wir dank einer wöchentlichen Spende der Wattenscheider Tafel zweimal die Woche gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen kochen können. Durch die Spende können wir außerdem jeden Tag frisches Obst und Gemüse kostenlos als Snack anbieten.

Zum Schluss **möchten wir Sie zum Herbstessen am 24.11. um 17 Uhr einladen**. Die Kinder und Jugendlichen werden für Sie kochen. Sie haben die Möglichkeit, zwischen einem vegetarischen und einem Fleischgericht zu wählen. Serviert wird ein Drei-Gänge-Menü. Die Kinder und Jugendlichen werden das Essen und die Getränke für Sie servieren. Zum Schluss können Sie nach ihrem eigenen Ermessen bezahlen.



Wir bitten Sie, sich für unser Essen anzumelden, da es nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen gibt.

Anmelden können Sie sich telefonisch unter 0234 – 9571747 oder direkt

im Jugendtreff.

Wir freuen uns, Sie am 24.11. in unseren neu gestalteten Räumen begrüßen zu dürfen.

Herzlichst ihre Debbi Ochs.



Aus Fremden werden Freunde

31 Kinder kamen am 24.9.15 zum **4. ökumenischen Kinderbibel-Vormittag** in die Johanneskirche, zu dem Gemeindeferentin Monika Galluschke und Pfarrerin Heike Kümper eingeladen hatten. 10 Mitarbeitende wirkten bei der Durchführung mit.



Die Kinder hörten die Geschichte von Ruth, die sich in einem fremden Land zurechtfinden musste, und dort zunächst auf Ablehnung stieß, dann aber in Boas jemanden fand, der sie freundlich behandelte, so dass sie sich nach und nach in ihrer neuen Heimat zuhause fühlen konnte.

Nach gemeinsamen Frühstück wurde dann gebastelt, so dass der Vormittag viel zu schnell vorbei ging.

Heike Kümper

Jubelkonfirmation in der Johanneskirche

Am 25.10.2015 feierte die Johanneskirche ihre erste Goldkonfirmation.

Am 14. März 1965 sind 23 Knaben und 29 Mädchen durch Pastor Schneider in der Johanneskirche konfirmiert worden, eine Woche später, am 21. März 1965, nochmals 20 Knaben und 38 Mädchen durch Pastor Wagener. Sie waren die Ersten, die in der Johanneskirche konfirmiert wurden.

Zur Goldkonfirmation hatten sich jetzt 12 KonfirmandInnen gemeldet, sowie eine eiserne Konfirmandin, Frau Gehrmann, die in ihrer Kindheit oft in den Kindergottesdienst der Johanneskirche im Weilenbrink ging, wenn sie bei ihren Großeltern an der Wittener Straße den Sonntag verbrachte. Der Krieg und die Evakuierung verhinderte ihre Konfirmation 1945.

Groß war die Wiedersehensfreude einiger in der Kapelle der Johanneskirche sich nach 50 Jahren wiederzusehen, wo doch einige 8 Jahre lang zusammen die Schulbank gedrückt hatten.

Nach Einsegnung und Abendmahl, stellten sich die Jubilare eingerahmt von Kirchmeister Möller und Pastor Rottmann der Presse (Dompfaff + UK)



Foto: WH

Auf dem Foto zu sehen: Brigitte Schneiderath, Renate Brunner, Renate

Zander, Doris Bojzar, Astrid Braun, Christine von Gradowski, Brigitte Herrmann, Günther Herrmann, Dr. Klaus-Peter Henke, Harald Obitz, Hartmut Rahma (verhindert), Günther Trotzowsky (später dazugestoßen).

Vor und nach dem Mittagessen hatten die Jubilare genug Zeit in alten Erinnerungen zu schwelgen.

In seinem anschließenden Vortrag „Von der Johanniskirche im Weilenbrink zur Johanneskirche in Grumme zeigte Heinz-Günter Spichartz nicht nur Fotos von der alten Johanneskirche im Weilenbrink und dem Bau der Johanneskirche in Grumme, sondern auch Fotos von Grumme und Vöde aus den 20er und 50er Jahren des letzten Jahrhunderts und der Bebauung des Stadtteils in den 60er Jahren.

Bei den Konfirmationsfotos von 1965 wurde herumgerätselt, wer denn wo auf den Fotos war (siehe auch Seite 18).

Heinz-Günter Spichartz

PS: Für 2016 wird noch ein Foto der Konfirmation Wagener 1966 gesucht.
Meldung an Heinz-Günter Spichartz Tel. 59 48 45
Mail:hg.spichartz@t-online.de





1965





30 Jahre Perú-Projekt

Von Christel Reuter im Namen des Perú-Kreises

Der Wunsch, etwas gegen die Armut zu tun, trieb unsere Gemeinde im Advent 1985 dazu an, erste Kontakte nach Perú zu knüpfen. Wir begannen damit, Menschen in einem Armenviertel der Hauptstadt Lima in Form von Familienpatenschaften zu helfen.

Heute, 30 Jahre später, hat sich an der Struktur unseres Projektes vieles verändert. Wir sind schwerpunktmäßig nicht mehr in Lima, sondern in der Andenstadt Chachapoyas tätig. Wir haben neue Kontaktpersonen kennen gelernt, mit denen wir andere Unterstützungsmaßnahmen entwickelt haben. Gleich geblieben ist unser Ziel und unsere Motivation: Wir möchten eine Hilfe von Mensch zu Mensch leisten und haben dabei vor allem diejenigen im Blick, die am Rande stehen – dies sind besonders Menschen, die durch Behinderung und Armut doppelt ausgegrenzt sind. Kindern aus armen Familien möchten wir von Anfang an eine Chance geben, ihre Fähigkeiten zu entfalten.

Ein neuer Gruppenraum für den Kindergarten

Wir freuen uns besonders, dass der Kindergarten von Santo Toribio (Armenviertel in Chachapoyas) durch seine gute Ausstattung und die engagierte Arbeit der Leiterin Mariza einen sehr guten Ruf genießt. Dies hat dazu geführt, dass die Zahl der Anmeldungen stieg und der Bau eines neuen Gruppenraumes nötig wurde. Nach bewährtem System finanzierte das Perú-Projekt die Baumaterialien (5.500 €). Die Eltern errichteten das Gebäude in Gemeinschaftsarbeit. Nun haben die 22 Kinder der Gruppe der 4jährigen genug Platz zum Spielen und Lernen. Die Turnhalle, in die sie zwischenzeitlich ausgewichen waren, steht wieder allen Kindern zur Verfügung.

Erweiterte Aufgaben für die Förderschule

Die inklusive Bildung (gemeinsamer Unterricht für Kinder mit und ohne Behinderungen) wird auch in Perú immer stärker umgesetzt. Das hat zur Folge, dass die Förderschule viele zusätzliche Aufgaben erfüllen muss. Schüler/innen mit mittelgradigen und schweren geistigen Behinderungen und mit mehrfachen Behinderungen werden weiterhin im Gebäude der För-

derschule unterrichtet. In diesem Jahr sind es 25 Schüler/innen. 10 von ihnen werden mit zwei Sammeltaxis zur Schule gebracht, die durch das Perú-Projekt finanziert werden (130 € pro Monat). Sonst wäre diesen weiter entfernt wohnenden Kindern der Schulbesuch gar nicht möglich. Jahrelanger Öffentlichkeitsarbeit durch den Schulleiter ist es zu verdanken, dass Eltern jetzt auch ihre schwerer behinderten Kinder zur Schule schicken. Früher war ihnen nicht bewusst, wie wichtig Bildung für diese Kinder ist bzw. sie versteckten sie sogar aus Scham.

Insgesamt 84 Schüler/innen mit Sinnes- und Lernbehinderungen besuchen 15 verschiedene inklusive Kitas und Schulen. Sie werden durch ein Team aus 3 Lehrer/innen, einem Psychologen, einer Krankengymnastin, einer Sozialarbeiterin und einer Gebärdensprach-Lehrerin (die gehörlose Jaquely) betreut. Ihre Arbeit besteht u. a. in der Beratung und Fortbildung der Regelschullehrer und der Herstellung bzw. Beschaffung von spezifischem, für das einzelne Kind geeignetem Fördermaterial.

Neu hinzugekommen ist auch der Bereich der Frühförderung mit 9 Kindern unter 4 Jahren.

Von dem staatlichen Programm „Qali Warma“ (=„Kräftiges Kind“) bekommt die Förderschule regelmäßig haltbare Lebensmittel gestellt. Mit unseren Spendenmitteln werden frische Gemüse, Eier etc. zur Ergänzung gekauft, so dass die Kinder täglich eine gesunde, warme Mahlzeit bekommen – ebenso wie im Kindergarten. Dies ist sehr wichtig, da leider die „versteckte Unterernährung“ (Mangel an wichtigen Nährstoffen wie Eisen, Vitamin A, Protein etc.) in Perú noch sehr verbreitet ist.

Von dem regelmäßigen Betrag (60 US \$ pro Monat), mit dem wir die Förderschule unterstützen, werden außerdem viele kleine, aber wichtige Dinge angeschafft: Von Lehrmitteln über Erste-Hilfe-Materialien und Hygiene-Artikel bis hin zum Gas zum Kochen. Wird eine Party gefeiert, dürfen auch schon mal Naschereien und bunte Luftballons gekauft werden, mit denen alle viel Spaß haben.

Es ist schön zu sehen, wie sich in Perú in den letzten 30 Jahren viel weiterentwickelt hat, und wir unseren kleinen Beitrag dazu leisten konnten. Dies erfüllt mich mit großer Dankbarkeit gegenüber Gott. Er hat uns, die wir in einem reichen Land geboren wurden, die Möglichkeit gegeben, Menschen in einem anderen Teil der Welt zu helfen. Wir bemühen uns gemeinsam mit allen Unterstützer/innen des Perú-Projektes, dieser Verantwortung gerecht

zu werden. Deshalb gilt meine Dankbarkeit auch all denjenigen, die die Unterstützungsmaßnahmen mit ihren Spenden möglich machen.



Wir freuen uns über jede Spende, die die weitere Arbeit des Perú-Projektes möglich macht. Für 10 € pro Monat können Sie eine Schultaxi-Patenschaft für ein behindertes Kind übernehmen. Auch praktische Mitarbeit ist wertvoll, z. B. an unserem Stand am Tag der Offenen Tür in der Werkstatt Constantin am 22.11. Sie können mich gerne anrufen: Christel Reuter 610 26 89.

Bankverbindung

Kontoinhaberin: Ev. Johanneskirche

IBAN: DE844305 00010119009918

BIC: WELADED1BOC

Kontonummer: 119 009 918

BLZ 430 500 01 bei der Sparkasse Bochum

Stichwort: Perú-Projekt



Der Treibhauseffekt – und was wir damit zu tun haben

Wussten Sie schon, dass die Erde ohne Treibhauseffekt gar nicht bewohnbar wäre? Bestimmte Gase in der Atmosphäre bewirken, dass ein Teil der Sonnenwärme auf der Erdoberfläche gehalten wird. Nur deshalb haben wir eine durchschnittliche Temperatur von 15°C. Ohne Treibhauseffekt würden wir weltweit bei durchschnittlich -18°C frieren.

Die wichtigsten Treibhausgase sind Wasserdampf, Kohlenstoffdioxid (CO₂) und Methan.

Seit etwa 150 Jahren, also seit Beginn der Industrialisierung, ist besonders der Anteil an CO₂ stark gestiegen. Dieses klimaschädigende Gas entsteht bei der Verbrennung fossiler Energieträger (also Erdöl, Erdgas oder Kohle). Methan, das als Treibhausgas um ein vielfaches wirksamer ist als CO₂, entsteht u. a. bei der Verdauung von Rindern (Rülpfen). Aufgrund der großen Anzahl von Rindern ist das nicht zu unterschätzen.

Unser moderner Lebensstil hat also eine Verstärkung des Treibhauseffektes und eine weltweite Erwärmung zur Folge. Zwar gab es schon immer Klimawandel (Eiszeiten und Warmzeiten), der momentane globale Temperaturanstieg geht aber so schnell vor sich, dass Natur und Mensch kaum eine Chance haben, sich daran anzupassen.

Die Folgen sind uns allen aus den Medien bekannt: Ausbreitung der Wüsten, Abschmelzen der Polkappen mit Anstieg des Meeresspiegels, Überschwemmungen, Häufung extremer Wetterereignisse wie Stürme, Hurrikane etc. Die Politik ist gefordert, endlich wirksame Maßnahmen zur Reduzierung der Erderwärmung einzuleiten – aber auch jeder einzelne kann etwas tun. Die meisten Maßnahmen sind einfach umzusetzen und helfen außerdem noch, Geld zu sparen oder etwas für die Gesundheit zu tun:

- Strom aus Wasserkraft, Sonnen- und Windenergie bestellen

-
- Beim Einkaufen regionale, saisonale, pflanzliche Produkte aus ökologischem Anbau bevorzugen.
 - Wenn möglich Wege zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurücklegen.
 - Energiespartipps beachten (s.u.)

Quellen: Al Gore: *Eine unbequeme Wahrheit*; Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit: *Klimawandel*

Energiespartipps rund um das Heizen

- 20°C ist eine Temperatur, die von den meisten Menschen als angenehm empfunden wird. Erhöht man die Temperatur nur um 1°C, führt das zu 6% höherem Energieverbrauch. Normalerweise wird diese Temperatur erreicht, wenn das Thermostat auf 3 steht. Bei höherer Thermostateinstellung wird es nicht schneller warm, sondern die Temperatur geht über die 20°C hinaus.
- Bei Ende der Nutzung eines Raumes sollte die Heizung heruntergedreht, aber nicht ganz ausgeschaltet werden, damit die Wände nicht zu sehr auskühlen.
- Stoßlüftung (5-10 min.) sorgt für einen schnellen Luftaustausch, während Kipplüftung Wärme entweichen lässt (warme Luft steigt nach oben), aber nur wenig Frischluft hereinlässt.
- Ein zugestellter Heizkörper kann seine Wärme nicht in den Raum abgeben. Deshalb sollten die Heizkörper immer frei zum Raum bleiben. Auch Vorhänge sollten nicht vor den Heizkörper gezogen und die Oberseiten nicht als Ablage benutzt werden. Auch Thermostatventile können nur richtig arbeiten, wenn sie nicht verdeckt oder zugestellt sind.
- Heizkörper regelmäßig entlüften und Staub von den Lamellen entfernen.

Christel Reuter



Meditation: Ein Abschied

Es ist eine bestimmte Stimmung draußen in der Natur. Abschiedsstimmung liegt in der Luft. Das Jahr neigt sich dem Ende zu. Zeigte sich in den letzten Tagen noch einmal von seiner besten Seite. Die Morgen begannen kühl und etwas diesig, aber sobald die Sonne hervorkam und höherstieg, wurde es allmählich klarer, wärmer, angenehmer. Es machte Spaß, herauszugehen aus den engen Wohnungen und noch einmal das Licht und die Wärme, die Erinnerung an den Sommer einzusaugen und aufzunehmen, noch einmal richtig aufzutanken für die etwas anderen Tage, die uns bevorstehen. Man konnte die Menschen beobachten, wie sie, das gute Wetter nutzend, ihre Gärten in Ordnung brachten, ihre letzten Pflaumen von den Bäumen holten. Aber angesichts der ersten welken Blätter, die die Laubbäume schon abwerfen, merkten auch sie bei allem Spaß, den die Arbeit im Garten macht: es wird merklich kühler.

Abschiedsstimmung.

Wir sind mitten drin im dunklen, feuchten, nebligen, nasskalten Herbst. Irgendwie scheinen diese letzten Sonnentage jedes Mal in mir - und vielleicht auch in Ihnen - eine Beschäftigung mit diesem Themenkreis zu verlangen - Werden und Vergehen - dahinwelkende Natur, die sich auf den kalten Winter und das Wiederaufblühen im Frühling vorbereitet. Unsere Gedanken kreisen um das Ende der schönen, warmen, lustigen Jahreszeit mit ihren bunten Farben, dem Lärm von Kindern. Man erinnert sich an die Ferienzeit, die Reisen, die man gemacht und die Menschen, die man getroffen hat. Jetzt ist wieder Laubfegen angesagt. Das Rauschen der Herbststürme in den Bäumen und die abziehenden Zugvögel am graubedeckten Himmel zeigen uns, dass die dunklere Jahreszeit anbricht. Melancholie droht sich breitzumachen.

Überall sieht man jetzt die großen kunstvoll gespannten Netze der Kreuzspinnen. In meinem Garten hängen sie vor den Fenstern zwischen den Hortensien und fangen die letzten müden Insekten. Die Wiese hinter meinem Haus trocknet nicht mehr ab, und die Kinder wollen nicht mehr auf den matschigen Rasen.

Die Felder sind zum großen Teil schon abgeerntet. Als ich am Samstag mit dem Laubfegen fertig war, brach die Sonne noch einmal unter den grauen Wolken durch, und es wurde ein herrlicher Bilderbuchsonnenuntergang. Ich legte meine Werkzeuge zur Seite und wollte mich ins Gras legen und noch ein wenig träumen, wie ich es im Sommer oft getan hatte, denn die Sonne wärmte noch richtig auf der

Haut - aber die kühle Feuchtigkeit vom Boden her machte dem Träumen schneller ein Ende als ich gedacht hatte.

Abschiedsstimmung.

Die dunklen Feiertage im November nagen zusätzlich an unserer Stimmung. Die Tage des Gedenkens an unsere Verstorbenen, die die Erinnerungen aufleben lassen an Menschen, die man geliebt hat, an solche Menschen, die man vermisst, aber auch an solche, die man erlöst weiß. Auch dies gehört in den Herbstkreis, in diese merkwürdige Endzeitstimmung, die uns jedes Jahr verschieden intensiv erfasst, mit der wir uns aber alle beschäftigen müssen.

Wir erkennen diese Stimmung wieder, die uns jedes Jahr am Ende des Sommers überkommt. Sie gehört in den Ablauf des Jahres, genau wie das Frühlingserwachen. Wir kennen diese Stimmung, die uns zurückblicken lässt auf die Zeit der fröhlichen Feste, der Reisen, der Ferien, der Geselligkeit, des Lebens draußen im Freien. Diese Erinnerung an die Zeit der typischen Sommeraktivitäten lässt uns den jetzt vor uns liegenden Abschnitt des Jahres in einem gedämpfteren Licht erscheinen.

Abschiedsstimmung, manchmal sogar ein bisschen Wehmut.

Wir erfahren die andere Seite der Schöpfung, die eben nicht nur Aufleben, Aufblühen, Neuschöpfung, Entwicklung ist, sondern auch Verwelken, Absterben, Verfall beinhaltet. Verwelken allerdings mit dem Ziel, wieder zu erblühen im nächsten Frühjahr, um erneut in den Kreislauf des Werdens und Vergehens in der Natur einzutreten. Und dieser Gedanke mag uns mit dem allmählichen Ende der schönen Jahreszeit versöhnen: Was jetzt zu welken beginnt, erwacht im Frühjahr zu neuem Leben. Und wir haben die Möglichkeit, an dem neuen Erwachen der Natur teilzuhaben und uns vom Wirken unseres Schöpfers zu überzeugen.

Keinem von uns ist Gott fern . . .

Hat dieser Text Sie angesprochen? Ihren Nerv getroffen? Dann wären unsere Meditationen vielleicht etwas für Sie: Jeden Donnerstagmorgen zwischen 8.00 und 8.30 Uhr in der Kapelle der Johanneskirche. Herzliche Einladung!

Volker Stark



Die letzte Fahrt

In wenigen Tagen geht das Kirchenjahr zu Ende, es endet mit dem Ewigkeitssonntag, auch Totensonntag genannt. Bereits 1816 erließ König Friedrich Wilhelm III. von Preußen für die evangelische Kirche in den preußischen Gebieten den Sonntag vor dem 1. Advent zum „allgemeinen Kirchenfest zur Erinnerung an die Verstorbenen“. Wir gedenken nicht nur der Verstorbenen des letzten Jahres sondern an diesem Tage der Verwandten und Freunde, die uns nahe standen.

Im Laufe der Jahre hat sich die Beerdigungskultur stark verändert. Bei Beerdigungs-anzeigen aus den 20er, 30er und 40er – Jahren liest man, dass die Beerdigung im Trauerhaus begann und ihre Fortsetzung in einem großen Trauerzug fand, der sich hinter der Leichenkutsche mit dem Sarg zum Friedhof bewegte. (siehe Foto aus 1933 auf der Josephinenstrasse). Mitte der 70er Jahre berichtet die WAZ, dass das Krematorium am Freigrafendamm nicht ausgelastet ist. Heute ist die Situation eine andere: Steigende Kosten, nicht mehr ortsansässige Hinterbliebene, die die Gräber pflegen können, führen zu erheblich mehr Urnenbestattungen, z.B. in Kolumbarien, Urnenreihengräbern, Urnen pflegefreies Rasenbeet, Urnen-Asche-Streifeld, Urnen Reihengrabstätten Friedhofshain, Urnengrabstätte anonym, oder sogar zur Seebestattung. Bei vielen der genannten Bestattungen besteht immer noch die Möglichkeit wenigstens einmal im Jahr seiner Lieben am Bestattungsort zu gedenken.

Heinz-Günter Spichartz

Gottesdienst für alle Generationen - Nudelkirche

am 3. Advent, 13.12.2015, 11.00 Uhr

Auch in diesem Jahr wollen wir nach dem Gottesdienst mit vereinten Kräften den großen Tannenbaum in der Kirche aufstellen.

Während die einen tatkräftig mit anpacken und die anderen gute Ratschläge geben, oder einfach nur eine Tasse Kaffee trinken, können die Kinder Weihnachtsbaumschmuck basteln.

Nach getaner Arbeit stärken sich alle gemeinsam - natürlich mit Nudeln.



Die Frauenhilfe informiert:

Programm: Januar – April

- 06.01.2016 Jahreslosung und Geburtstagskaffee
- 20.01.2016 Gräber erzählen Stadtgeschichte – der alte Friedhof an der Wittener Straße – Referent Heinz-Günter Spichartz
- 03.02.2016 Käthe Kruse – eine Frau ging ihren Weg
Referentin Frau Wegener
- 17.02.2016 Jahresversammlung mit den Berichten über die Arbeit 2015
- 02.03.2016 Vorbereitung auf den Weltgebetstag am 04.03.
- 04.03.2016 Weltgebetstag der Frauen gemeinsam mit den Frauen der Gemeinde Seliger Nikolaus Groß in der St. Liboriuskirche
15.00 Uhr – anschließend gemeinsames Kaffeetrinken
- 16.03.2016 Wir hören Bochumer Geschichten
Referent Herr Gülle
- 30.03.2016 Farben – welche Wirkung sie haben können
Referentin Pastorin Susanne Kuhles
- 13.04.2016 Kinder, wie die Zeit vergeht.....
Referent Herr Caelers
- 27.04.2016 Wir feiern ein Agapemahl



„Nehmt Kinder auf und
ihr nehmt mich auf“

ist das Thema des Weltgebetstag 2016

Erläuterungen dazu auf der nachfolgenden
Seite

Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf

Zum Weltgebetstag 2016 aus Kuba

Kuba ist im Jahr 2016 das Schwerpunktland des Weltgebetstags. Die größte und bevölkerungsreichste Karibikinsel steht im Mittelpunkt, wenn am Freitag, den 4. März 2016, Gemeinden rund um den Erdball Weltgebetstag feiern. Texte, Lieder und Gebete dafür haben über 20 kubanische Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen ausgewählt. Unter dem Titel „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ erzählen sie von ihren Sorgen und Hoffnungen angesichts der politischen und gesellschaftlichen Umbrüche in ihrem Land.

Von der „schönsten Insel, die Menschenaugen jemals erblickten“ schwärmte Christopher Kolumbus, als er 1492 im heutigen Kuba an Land ging. Mit subtropischem Klima, weiten Stränden und ihren Tabak- und Zuckerrohrplantagen ist die Insel ein Natur- und Urlaubsparadies. Seine 500-jährige Zuwanderungsgeschichte hat eine kulturell und religiös vielfältige Bevölkerung geschaffen. Der Großteil der über 11 Mio. Kubanerinnen und Kubaner ist römisch-katholisch. Eine wichtige Rolle im spirituellen Leben vieler Menschen spielt die afrokubanische Santería. Der sozialistische Inselstaat ist nicht erst seit Beginn der US-kubanischen Annäherung Ende 2014 ein Land im Umbruch – mit seit Jahren wachsender Armut und Ungleichheit.

Im Gottesdienst zum Weltgebetstag 2016 feiern die kubanischen Frauen mit uns ihren Glauben. Jesus lässt im zentralen Lesungstext ihrer Ordnung (Mk 10,13-16) Kinder zu sich kommen und segnet sie. Ein gutes Zusammenleben aller Generationen begreifen die kubanischen Weltgebetstagsfrauen als Herausforderung – hochaktuell in Kuba, dem viele junge Menschen auf der Suche nach neuen beruflichen und persönlichen Perspektiven den Rücken kehren.

1.738 Z.m.L.z.

Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

LUTHER ALS PLAYMOBIL-FIGUR

LUTHER ALS
PLAYMOBIL



Eine 7,5 Zentimeter kleine Martin-Luther-Spielfigur von Playmobil ist neuer Werbepostschaffer für Reisen nach Deutschland zum 500. Reformationsjubiläum im Jahr 2017. Die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) und die Tourismuszentrale Nürnberg stellten das Männchen aus Plastik der Öffentlichkeit vor. Der Martin Luther mit Bibel und Feder wird in den 30 Auslandsbüros der DZT ebenso verteilt wie in den Nürnberger Museen. Auch in anderen Reformationsstätten ist die Sonderfigur erhältlich, jedoch nicht im regulären Handel.



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Bibelrätsel

Als Jesus geboren war, wollte der König Herodes ihn töten lassen. Doch Josef wurde gewarnt. Er floh mit dem Jesuskind und seiner Maria nach Ägypten. Wer hatte ihn gewarnt?



Vogel-Kekse

Lass etwa Kokosfett in einem Topf schmelzen und rühre von einer Fertigmischung Vogelfutter so viel dazu, dass eine dicke Masse

entsteht. Lege nun jeweils ein Ausstecher-Förmchen auf ein Stück Alufolie und schlage deren Rand



hoch. Gib zunächst etwas trockenes Vogelfutter hinein und fülle dann das Förmchen mit der Fettmasse auf. Wenn sie kalt und hart sind, kannst du die Alufolie abziehen und die Kekse draußen aufgehängt!



„Ich würde so gerne Skifahren gehen“, klagt der Tausendfüßler, „aber wenn ich die Skistiefel endlich an habe, ist schon Frühling!“

Wer ist im Rennen die kürzeste Strecke gefahren?



Treffen sich zwei Skelette im Schnee. Sagt das eine zum anderen: „Ich frier bis auf die Knochen!“

Der Skifahrer mit der Startnummer 1

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





HERBST 2015 WEIHNACHTEN



Die Dompfaff-Redaktion wünscht allen Lesern eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.



23. Dezember
Konzert
20:00 Uhr
Johanneskirche

Es laden ein:
Kirchenchor der Ev. Johanneskirche
Posaunenchor Grummer Blech
Kinderchor + Kirchenchor Seliger Nikolaus Groß

